

JUST COWS

Thomas C. Jutz 28 Arbeiten auf Papier 2014

Impressum Herausgeber: Thomas C. Jutz
Konzept: heinzle&partner – corporate communication / Wien
Werkfotos: Thomas C. Jutz | Layout: Markus Mair | Erstauflage: 70 Stück

Kontakt Atelier frei.raum | Unter der Bahn 4 | 6850 Dornbirn | Austria
0664 / 20 44 302 | thomas.jutz@tele2.at

„Er braucht einen Gegenstand“

Ja es gibt sehr viel zuzusagen.

Ich möchte es mal so sagen: ich werde keine Rede im üblichen Sinne halten, weil diese Ausstellung für mich sehr persönlich ist.

Ich kenne den Thomas jetzt 7 Jahre. Wir haben eigentlich diese Ausstellung gemeinsam durchwandert, ja man kann sagen, alle Kämpfe gemeinsam gefochten, alle Freuden erlebt usw. Und ich möchte daher diese Ausstellung dazu benutzen, die Qualitäten sichtbar zu machen, die Thomas hat. Thomas ist jemand, der sich mit den Themen so auseinandersetzt, dass er ein Ziel verfolgt, und das ist Tiefe. Er behauptet ja immer von sich, dass es noch nicht erreicht ist. Das ist sehr positiv, denn dann kann man weiter forschen.

Wenn man sich mit einem Thema beschäftigt, so taucht immer eine Grundfrage auf.

Diese Frage ist: was ist die Form? Wie ist der Gegenstand und was ist dahinter?

Um das rauszukriegen muss man einen Weg gehen, diesen Gegenstand zu untersuchen, ohne am Gegenstand hängen zu bleiben.

Dazu will ich eine kleine Geschichte erzählen, die mir letzte Woche passiert ist. Sie behandelt ein sehr interessantes Phänomen auf dieser Ebene: ich war eingeladen, und hatte eine Arbeit für die Gastgeberin dabei. Als ich sie ihr dann überreicht habe, sagt sie: Wow, gigantisch, super, das ist eine Kuh – aber was für eine? Hm, hab ich gesagt, OK, eine Kuh. Sie hat mich dann noch einmal gefragt, weil die Kuh, die man da sieht, ja nicht die Kuh in alter Form ist, sondern in einer ganz neuen. Die Kuh hat da eine Stimmung, ja man sollte sagen, eine Aura, die war irgendwie ganz – gemüthhaft. Und darauf kommt es an!

Es dauerte nicht lange, da wurde dann über diese Arbeit diskutiert.

Plötzlich kamen dann andere Meinungen: Ha, das ist ja keine richtige Kuh; nein, nein, das ist keine Kuh, das sieht eher aus wie eine Ziege; nein, das ist eine Kuh-Ziege, ein Euter hat sie auch nicht usw. Nun wurde der Gegenstand befragt: die eine Seite war begeistert, und auf der anderen Seite war es keine richtige Kuh.

Das stimmt natürlich so nicht, weil die alte Form – das, wie eine Kuh auszusehen hat – da haben die einen hingeschaut. Und die anderen haben hingeschaut und gesagt: das ist was ganz neues – eine neue Form, ja das ist einfach „kuhartig“, das ist „kuhmäßig“. Dieses Phänomen haben wir immer vor Augen und können es überall beobachten.

Warum habe ich diese Geschichte erzählt? Wir haben hier auch eine Ausstellung, sie ist auch gegenständlich orientiert, es sind auch Kühe, eine Kuh, Lokomotiven, usw.

Bleibt man jetzt am Gegenstand hängen, hat man die alte Welt: ja, dies und jenes muss der Gegenstand haben.

Aber die neue Lokomotive muss „lokomotivisch“ sein, sie muss fahren können, sie muss mich leidenschaftlich von einem Ort zum anderen bringen.

Thomas hat die Fähigkeit, sich mit mir über diese neue Form auseinander zu setzen, diese neue Form auszuloten und zu sagen: Ok, lassen wir die alte Form weg und suchen etwas neues, das dahinter ist.

Was muss das denn sein? Kann es etwas sein, das einen beglückt – einen erheitert – einen in Leidenschaft bringt – eine Vision – ein Traum ... ?

Sobald es anfängt, eine neue Form zu bilden, entsteht so etwas wie der „Reichtum dieser Welt“.

Denn es gibt nicht so viele Themen, aber es gibt unendlich viele Formen der gleichen Sache.

Picasso hat einmal gesagt: ich zerstöre die alte Welt, und baue sie neu auf. Er war nicht so ein guter Maler, aber er war ein Gott.

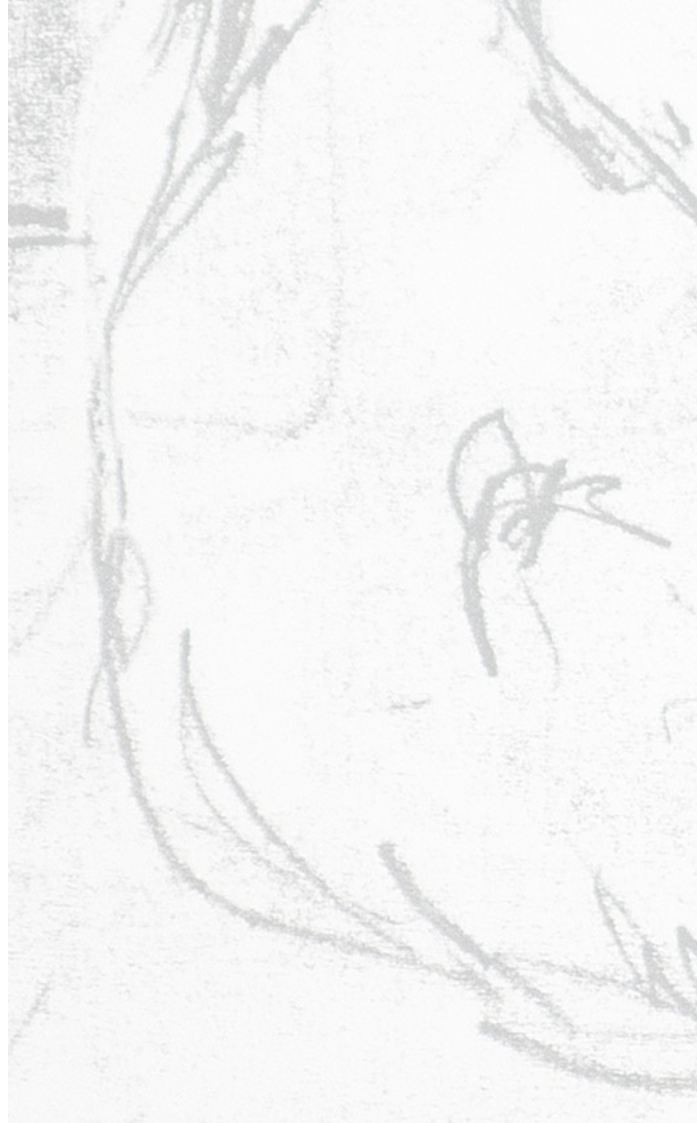
Das Schöne an Thomas' Arbeit ist, dass er neue Formen sucht, die mit dem zu tun haben, was wir kennen: Lokomotiven – eine Kuh, die über die Weide läuft - und die Farbe fängt dann auch an zu blühen und bringt noch mal alles ins Gemüt.

Also von daher würde ich sagen, ist das was er macht, sehr persönlich, sehr lebendig, eine neue Erfindungen der alten Welt – was will man mehr?

Ich möchte das sehr deutlich betonen: nur an dem Punkt hat eine künstlerische Aussage den größten Charme.

Verlasse das Bild, mach ein neues, begeistere dich dafür, und berausche dich für den neuen Schwung der kommt, sei kreativ und genieß die Welt. Vielen Dank.

Prof. Jo Bukowski
(Vernissagerede, November 2014)





Monotypien

Herde #1

2014, Monotypie, 20x25



Liegende #1

2014, Monotypie, 20x25



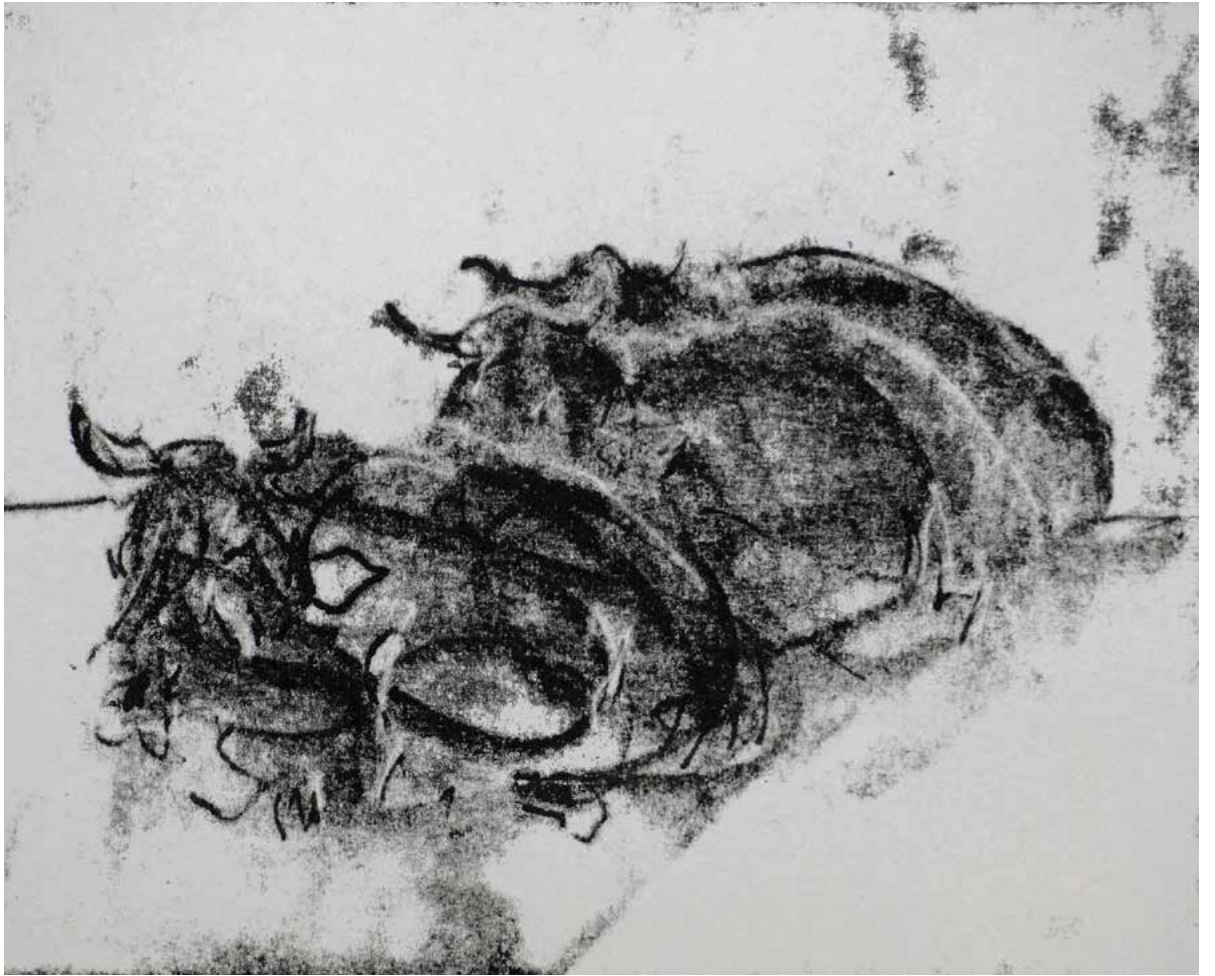
Gespann

2014, Monotypie, 20x25



Herde #2

2014, Monotypie, 20x25



Liegende #2

2014, Monotypie, 20x25



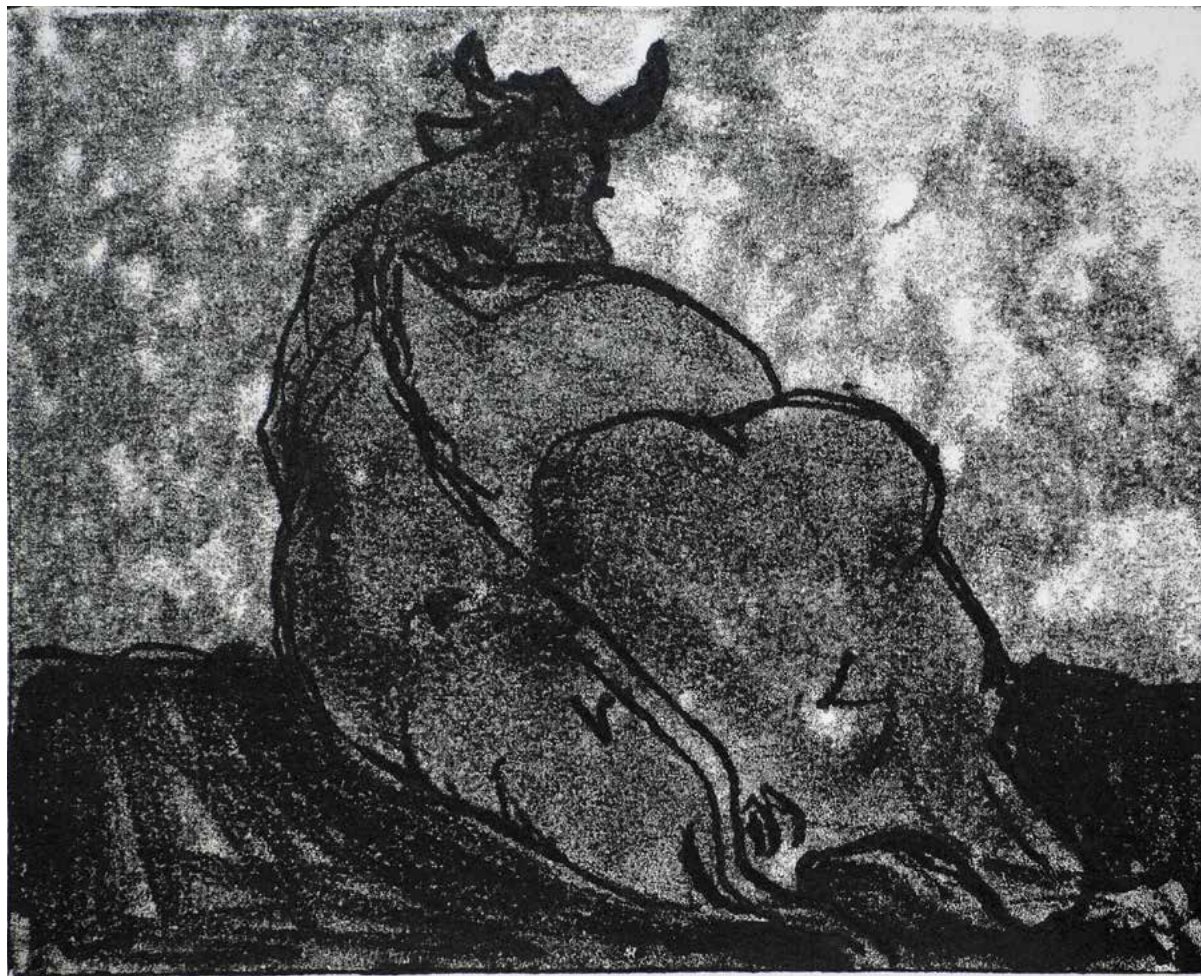
Herde #3

2014, Monotypie, 20x25



Liegende #3

2014, Monotypie, 20x25







Kuh Portraits

Liegende #4

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Kuh #1

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Kuh #2

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Liegende #5

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Kuh #3

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Liegende #6

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Kuh #4

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Liegende #7

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Kuh #5

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Liegende #8

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Kuh #6

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Liegende #9

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Kuh #7

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Kuh #8

2014, Öl auf Papier, 35 x 44



Kuh #9

2014, Öl auf Papier, 35 x 44







Stier Portraits

Stier #1

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Stier #2

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Stier #3

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Stier #4

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Stier #5

2014, Öl auf Papier, 28 x 35



Stier #6

2014, Öl auf Papier, 28 x 35





Vita
Thomas C. Jutz

Der 1956 geborene Dornbirner maturierte 1976 am Dornbirner Gymnasium in bildnerischer Erziehung mit einer ersten Einzelausstellung. Nach dem Studium der Landwirtschaft in Wien folgten sporadisch Seminare bei unterschiedlichen Künstlern. Angeregt durch die Teilnahme an der Sommerakademie Salzburg 2006 bei Tone Fink, wollte er seine künstlerische Arbeit konsequent vertiefen und weiter entwickeln. Er inskribierte an der Reihenhaller Akademie für bildende Künste und traf auf Jo Bukowski, bei dem er seit 2006 Malerei studiert. Er lebt und arbeitet in seinem Beruf und als freischaffender Maler in Dornbirn.

1997 **Kunscht, od'r kunscht nüd?**

Ausstellung / Domizil, Egg

1999 **Kuhnst**

Ausstellung / LK Vorarlberg, Bregenz

2000 **Kuhnst**

Ausstellung / OÖ Besamungsstation, Hohenzell

2002 **Kuhnstkalender**

Austrovieh GmbH, Wien

2006 **Zeichnung und Skulptur**

Gemeinschaftsausstellung / Sommerakademie, Salzburg

2008 **Malerei 2007–2008**

Werkkatalog

2009 **3 Positionen**

Gemeinschaftsausstellung mit Marion Schmidt und Andrea Jutz

Alte Seifenfabrik, Lauterach

Katalog zur Ausstellung

2010 **Neue Malerei**

Ausstellung / Hochschule für Agrar- und

Umweltpädagogik, Wien

Katalog zur Ausstellung

2012 **dazwischen-davor-dahinter**

Werkkatalog 2011–2012

2013 **Malzeugs**

Einzelausstellung, Kulturverein Widnau (CH)

Werkkatalog zur Ausstellung

2014 **just cows**

Weihnachtsausstellung Künstler der Galerie

Galerie art d`Oserà, Diepoldsau

Werkkatalog zur Ausstellung